

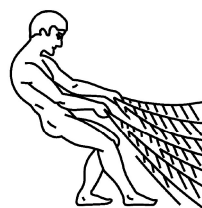
03469

# HALBKONTAKT

von

Lisa Stadler

Stückentwicklung mit dem Ensemble des Theater Aalen



© S. Fischer Verlag 2007

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

S. Fischer Verlag GmbH  
THEATER & MEDIEN  
Leitung: Uwe B. Carstensen  
Hedderichstraße 114  
60596 Frankfurt am Main  
Tel. 069/6062-273  
Fax 069/6062-355

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text/diese Übersetzung gilt bis zum Tage der Uraufführung/ Deutschsprachigen Erstaufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinander zu setzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Das vorliegende Stück entstand als Stückentwicklung mit dem Ensemble des Theaters der Stadt Aalen. Es blieb während den Proben in Arbeit, um auf inszenierungsspezifische Wünsche einzugehen. In der Aalener Uraufführung waren insbesondere die Szenenabfolge sowie der Schluss anders als in der vorliegenden Fassung. Die Autorin ist bereit, die vorliegende Fassung im Hinblick auf eine weitere Inszenierung in Absprache mit Regie und/oder Dramaturgie zu überarbeiten. Für Details wenden Sie sich bitte an den Verlag und die Autorin.

Figuren:

Andreas, Mitte Dreissig  
Marion, Ende Zwanzig  
Molly, Ende Zwanzig  
Anja, Ende Zwanzig

## **TEIL 1**

### Prolog

#### *Bei Andreas und Marion zu Hause*

Andreas: Ich hab so was schon mal erlebt.

Eine Frau. Eine ganz normale Frau, weder besonders schön, noch besonders geistreich oder witzig, nichts von alldem. Zuweilen sah sie müde aus und manchmal schon ein bisschen alt.

Aber sie hatte diesen Blick, so einen Zehntelsekunden-Blick.

Wenn sie mich auf diese Weise ansah, von der Seite oder im Vorbeigehen, hätte ich alles für sie getan, die brutalsten, abartigsten Dinge. In diesen Momenten hätte ich für sie getötet.

Es kam zu einem Kuss. Nur ein flüchtiger Kuss, beinahe zufällig.

Aber...ja.

#### *Pause*

Danach war es schlimm. Ich dachte nur noch an sie, jede Sekunde, selbst im Traum. Kaum war ich aufgewacht, war sie wieder da.

Ich bekam es mit der Angst zu tun. Ich wollte mich wieder herstellen, wieder ich sein. Ich musste sie loswerden.

Marion: Was hast du getan?

Andreas: Ich sagte ihr, dass sie lästig sei. Dass sie mich belästige und mir zur Last falle und.... Ja, ich sagte ihr auch, dass sie sich lächerlich mache. Vor mir, aber auch vor anderen.

Marion: Und sie?

Andreas: Nichts. Sie hat sich zurückgezogen.

Aber ich bin sie nicht losgeworden. Sie war immer noch da. Sie hatte sich in meinem Kopf eingenistet. Wenn ich sie aus der linken Hirnhälfte gejagt hatte, machte sie sich in der rechten breit. Sie verfolgte mich und ich verfolgte sie – ich wusste alles von ihr. Wann sie Geburtstag hatte, was sie besonders gerne ass, welche Kosmetika sie benutzte. Ich kannte ihre Lieblingsfarbe, ihre Lieblingssongs, die Namen und Berufe ihrer Eltern.

Innerlich führte ich lange Gespräche mit ihr: Ich bat sie um Verzeihung und wollte mich mit ihr versöhnen. Noch viel öfter aber verfluchte ich sie und wünschte sie zum Teufel.

Es hörte nicht mehr auf.

Marion: Du bist seltsam.

Andreas: Findest du?

Marion: Manchmal redest du so viel und dann wieder überhaupt nichts.

Andreas: Schlimm, was.

Marion: Schlaf jetzt. Wir haben noch ein Leben lang Zeit, uns unser Leben zu erzählen.

## Szene 2

*Marion allein zu Haus. Es klingelt.*

Marion: Schon da?

Molly: *von draussen*

Jaha.

*Marion öffnet die Tür.*

Molly: Halloo.

Marion: Grüss dich.

Molly: Mannomann. Was hast du denn Schickes an.

Marion: Neuer Look. Und du erst. Abgenommen?

Molly: Findest du?

Marion: Bisschen.

Molly: Wow, mein Gott. Ihr seid richtig spiessig geworden. Super, geil, cool.

Marion: Setz dich, setz dich. Wir können ja erst mal ein bisschen was trinken und dann/

Molly: Muss man hier die Schuhe ausziehen?

Marion: Komm, jetzt hör auf. Du kannst dich auch mit den Füßen drauf setzen.  
Bist wahrscheinlich total erledigt, oder?

Molly: Ach ja, geht so, bins ja gewohnt immer hin und her...

Marion: Und, ja, also du bleibst jetzt?

Molly: Mal schauen wie sich's anfühlt. Ist einfach billiger und...  
Bis das Projekt abgeschlossen ist, schon.

Marion: Ja, ok, dann erst mal willkommen... (*Sie stossen an*).

Molly: Oh, wow, mein Gott.  
Lecker, cool.

Marion: Ich war echt so iiiii in den letzten Tagen.  
Molly ist wieder daa, Molly ist wieder daa.

Molly: Ich hab mich auch riesig auf dich gefreut.  
Wie muss man dich jetzt nennen? Frau Abgeordnete?

Marion: Kannst du. Klingt doch super, oder?

Molly: Ja, krass.

Marion: Und du machst jetzt richtig Kohle?

Molly: Es geht. Aber es ist echt... Ich weiss nicht, es kommt von meinem Herzen raus. Und ich kann irgendwie echt mich ausleben und so. Klar, London war auch einfach ne geile Stadt, so voller Leben und schnell und wild und so. Aber jetzt geht's richtig los mit Projekten und das ist echt schön, einfach...ja, so boah! Ganz klein zwar, aber...  
  
Ich laber voll viel.  
  
Du hast dich hier echt, wow, voll eingerichtet.  
Und, wie läuft's?

Marion: Ja, super.

Molly: Cool.  
Und mit Andreas?

Marion: Toll. Sehr, sehr schön. Da ist was zwischen uns... Wir brauchen uns nur

anzusehen und – ja, ich hab das zum allerersten Mal in meinem Leben, glaub ich.

Molly: Das ist auch ein cooler Tisch, finde ich. Was ist das für Material?

Marion: Also, das ist...

Molly: Total geil, voll Mahagoni, oder?

Marion: Den habe ich bei so einer Auktion ersteigert. Ziemlich preiswert für die Qualität.

Molly: Machst du noch Musik?

Marion: Nicht mehr. Aber jetzt, wo du wieder da bist...

Molly: Ich bin schon sehr in meiner eigenen Klangwelt, aber klar...

Marion: Ich kann auch nicht mehr nur Krach und Zoff wie bei t.i.m., ich steh ja ziemlich in der Öffentlichkeit...Aber unplugged...

Molly: Ich arbeite eigentlich nur noch mit meinem Computerchen.

Marion: Nur so, zum Ausprobieren.

Molly: Ja, warum nicht. Ok, ok, cool.

Marion: Ladies! Welcome back ...

Marion & Molly: ... tits in movement !!

### Szene 3

*Bei Andreas und Marion.*

Molly: *ruft nach hinten.*

Jaha.  
Schlaf gut.

*Pause*

Das ist jetzt schon das vierte Mal so.

Andreas: Das ist immer so.

Molly: Ihre Energiebilanz?



Andreas: Sie braucht ihren Mitternachtsschlaf.

Molly: Immer?

Andreas: Immer.

Molly: Auch am Wochenende?

Andreas: Ja.

Molly: Auch wenn Party ist?

Andreas: Auch wenn Party ist.

Molly: Und du machst das mit?

Andreas: Manchmal.

Molly: Mmh.

Andreas: Manchmal auch nicht.

Molly: Das heisst ?

Andreas: Ab und zu.

Molly: Ab und zu verzichtest du auf deinen Mitternachtsschlaf.

Andreas: Ab und zu, ja.

Molly: Und deine Energiebilanz?

Andreas: Kam bisher nicht aus dem Gleichgewicht.

Molly: Nicht.

Andreas: Nein.

Molly: Nie.

Andreas: Mmh. (*verneinend*)

#### Szene 4

*Nach der Bandprobe. Die letzten Akkorde erklingen.*

Marion: Geil, geil, geil. Du hast echt Fortschritte gemacht.

Molly: Muss ich jetzt sagen: Du auch?

Marion: Kommst du mit zum Abendessen?

Molly: Eigentlich wollte ich noch arbeiten.

Marion: Hast du doch eben.  
Andreas kocht Lammkoteletts in Limettenmarinade.

Molly: Kocht der eigentlich immer?

Marion: Ja, ist doch genial, wenn man so einen Küchenzauberer zu Hause hat.  
Immer ist alles perfekt vorbereitet, mit Tischtuch und Kerzen, ich  
brauch mich nur noch hinzusetzen.

Molly: Alles klar mit dir?

Marion: Ja. Warum?

Molly: Du quasselst so viel.

Marion: Ich will doch nur sagen, dass es mir gut geht.

Molly: Ja, ist ja ok.

Marion: Sag mal, bist du vielleicht n bisschen neidisch ?

Molly: Nein.

Marion: Weil ich jetzt endlich ein geregeltes Leben hab...

Molly: Wirklich nicht.

Marion: ...und du nicht.

Molly: Ich freu mich ja für dich. Nur, du bist einfach nicht mehr so...ich weiss  
nicht, einfach...wo ist deine Power, deine wilde Seite. Du bist so lieb  
und nett und Ehefrau und Politikerin...

Marion: Hey, ich hab einfach gelernt, meine Energien zu fokussieren.

Molly: Genau das meine ich. Was ist denn das fürn Schwachsinn.

Marion: Entschuldige bitte, ich hab eine ernsthafte Aufgabe, okay? Ich bin für viele Menschen verantwortlich und das macht mir Spass.

Molly: Aber es gibt auch noch ein Privatleben und da gehör ich zum Beispiel mit zu und da musst du auch Energien fokussieren.

Marion: Ich hab dich immerhin dahin gebracht, wo du jetzt bist. Jetzt kümmerge ich mich halt um andere Menschen.

Molly: Hä??

Marion: Ja, hätt ich dich damals nicht in die Band reingenommen/

Molly: Du hast mir also mit 14 den Weg gezeigt.

Marion: Ja, sicher. Danke, dass du jetzt danke sagst.

Molly: Ich dachte, wir hätten eine gleichberechtigte Freundschaft.

Marion: Haben wir auch.

Molly: Komm, wir verrennen uns völlig. Das sind doch alles alte Geschichten. Ich will nur sagen, dass ich dich irgendwie... Komm mal her...

*Umarmung*

Ich hab nur das Gefühl...ich komm einfach nicht...nicht mehr an dich ran. Das tut mir irgendwie weh, weil ich dich...

Ich bin auch deinetwegen wieder hergekommen.

Marion: Das weiss ich.